

dem es hieß, er habe viel Einfluß in der Umgebung.

Offenbar hatte ihn der Polizist auch erkannt, denn er sagte schnell: «Machen Sie doch keinen Lärm, das hat gar keinen Sinn. Lassen Sie die Sache durch die Versicherungsgesellschaft in Ordnung bringen!»

Forbes geriet in Zorn. Er wußte, seine einzige Aussicht auf Schadenersatz beruhte in der Feststellung der Tatsache, daß der Mann berauscht war. «Hören Sie,» sagte er, «wenn Sie ihn nicht verhaften, zeige ich Sie an. Er ist betrunken und Sie wissen es.»

Der Polizist zögerte einen Augenblick und zuckte die breiten Achseln: «Ich glaube, es ist das beste, den Wachtmeister entscheiden zu lassen,» sagte er. «Kommen sie beide mit mir.»

Auf der Wache erzählte Forbes, während der Mann im Pelz spöttisch lächelte, einem vierschrötigen Wachtmeister, der mit eisigem Schweigen zuhörte, seine Geschichte.

«Unsinn!» brummte der. «Dieser Mann ist betrunken. Ein Unfall kann jedem passieren. Machen Sie das außergerichtliche ab.»

Forbes kochte vor Wut. «Ich habe das Recht zu verlangen, daß dieser Mann ärztlich untersucht wird. Ich sage Ihnen, er ist betrunken und...»

«Schauen Sie, daß Sie fortkommen!» brüllte, plötzlich aufspringend, der Wachtmeister. «Hinaus, sonst werde ich Ihnen Beine machen!»

*

Am folgenden Morgen jedoch begab er sich zur Polizeidirektion mit verbunde-



**FÜR 15 Fr. MONATLICH
oder 295 Fr. bar**

Schöner Winter-Überzieher oder eleganter Sportmantel. Reiche Auswahl in allen Kleidungsstücken für

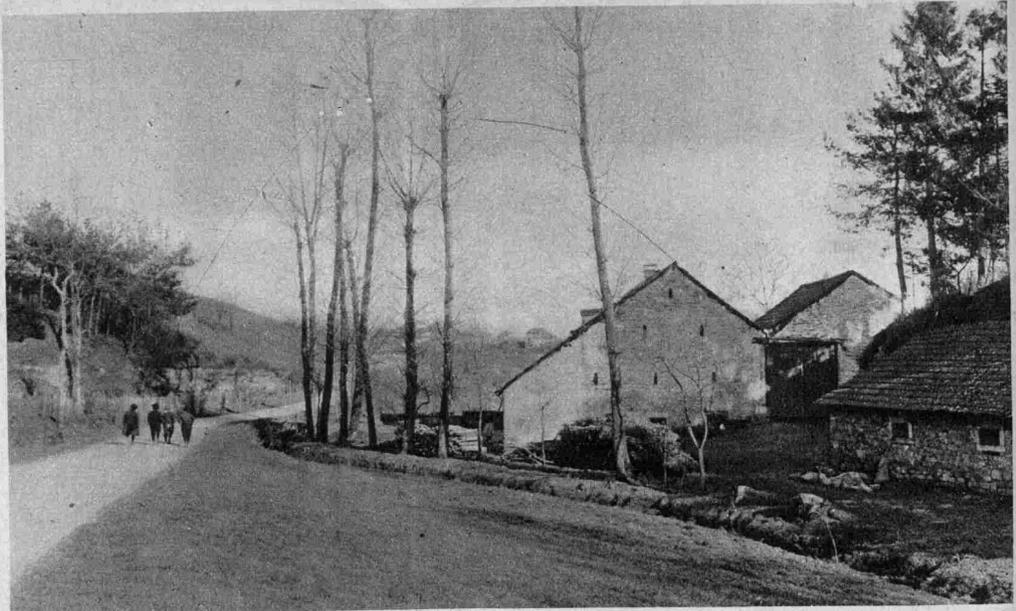
DAMEN - HERREN - KINDER

zu REKORDPREISEN, die Ihnen durch die NIEDRIGEN MONATSRATEN noch erleichtert werden.

Spezial-Atelier für Maß-Anfertigung



LUXEMBURG : 12, Heinesstrasse (neben Arbed)
ESCH D/ALZETTE : 4, Handelstrasse



E. GAASCH

BIRKELT

nem Kopf und einem Schreiben des Präsidenten der Bank, bei der er angestellt war und dessen Vertrauen er in hohem Maße genoß, und er erzählte dem Polizeikommissär alles, was geschehen war. Hier erging es ihm besser. Der Kommissär hörte ihm artig zu und versprach, einer seiner Beamten würde sich sofort des Falles annehmen.

Zwei Tage später wurde Forbes telefonisch aufgefordert, sich wieder auf die Polizeidirektion zu begeben. Man führte ihn in ein großes Büro, wo hinter einem breiten Schreibtisch der Untersuchungskommissär, ein grauhaariger Mann, saß. In einer Ecke des Zimmers befanden sich, mit einander flüsternd, der Wachtmeister und der Polizist.

Forbes wiederholte seine Geschichte, die mit der Weigerung des Wachtmeisters, den Mann auf Trunkenheit untersuchen zu lassen und mit dem Hinauswurf aus dem Wachtlokal schloß.

Als er geendet hatte, blickte der Kommissär fragend auf den Wachtmeister. «Nun?» sagte er.

Der Wachtmeister schaute erstaunt drein. «Herr Kommissär,» erwiderte er, «ich habe diesen Burschen in meinem Leben nie gesehen. Vielleicht hat sich der Unfall in einem anderen Revier ereignet. Vielleicht ist es ein Geistesgestörter. Und was sagen Sie dazu, Bill?» wandte er sich an den Polizisten.

Der winkte mit seiner großen Tatze ab: «Ich weiß nicht, was das alles heißen soll,» sagte er, «ich habe den Burschen ebensowenig früher je gesehen.»

«Wollen Sie damit sagen,» platzte Forbes heraus, «daß ich am vergangenen Dienstag in der Nacht nicht mit einem Herrn im Pelz bei Ihnen auf der Wachtstube gewesen bin?»

«Nicht während ich dort war,» antwortete der Wachtmeister mit einem nachsichtigen Lächeln.

«Haben Sie Ihren Ausweis bei sich?» unterbrach ihn nun der Kommissär.

«Gewiß,» antwortete der Wachtmeister und reichte ihm ein dickes, gebundenes Heft, das er auf seinen Knien gehalten hatte.

Der Kommissär prüfte kurz.

«Es befindet sich darin keine Eintra-

gung über einen Vorfall, wie Sie ihn geschildert haben,» sagte er zu Forbes. «War sonst niemand anwesend?»

«Nein,» preßte Forbes zwischen den Zähnen hervor. «Niemand.» Dann erhob er sich. «Entschuldigen Sie mich einen Augenblick,» sagte er, «ich möchte nur rasch telefonieren.»

Vier oder fünf Minuten nachdem er sich entfernt hatte, trat ein Diener ins Zimmer und überreichte dem Kommissär ein zusammengefaltetes Papier. Unmittelbar darauf kehrte Forbes zurück.

«Herr Kommissär,» begann er, «es scheint, ich muß mich geirrt haben —»

Aber der Kommissär hörte nicht auf ihn. Er suchte nach etwas in seinen Taschen.

«Haben Sie eine Zigarette bei sich, Wachtmeister?» fragte er.

Der Wachtmeister sprang hin und reichte ihm ein Zigarettentui.

Der Kommissär nahm es und schien es mit dem Papier, das er in der Hand hielt, zu vergleichen. Dann drückte er auf einen Knopf. Ein Mann in Uniform erschien.

«Diese zwei Leute,» sagte er scharf, auf den Wachtmeister und den Polizisten deutend, «sind vom Dienste suspendiert. Nehmen Sie sie mit hinunter und fertigen Sie die nötigen Schriften aus. Die Strafbegründung werde ich später ausfüllen.»

Dann, ohne den schwer atmenden Wachtmeister zu beachten, reichte er Forbes die Hand.

«Ich danke Ihnen, junger Mann,» sagte er. «Sie haben der Polizei einen großen Dienst erwiesen. Zur Verhandlung werden Sie als Zeuge gerufen werden.»

Er verbeugte sich, und ging hinaus...

*

Das zusammengefaltete Papier enthielt die Skizze eines Zigarettentuis. Forbes hatte darunter geschrieben: Der Wachtmeister sagt, er habe mich nie zuvor gesehen. Während ich Dienstag abends mit ihm in der Wachtstube sprach, zog er ein Zigarettentui heraus. Es war aus gelb gemasertem Holz mit Bronze-Charnieren am Deckel, eingelegt in rot gefärbtes Elfenbein sind zwei Hähne. Verlangen Sie eine Zigarette von ihm!»